



SP Schweiz • SP60+ • Theaterplatz 4 / Postfach • 3001 Bern

Beschlussprotokoll der 9. Mitgliederkonferenz der SP60+ vom 12. Juni 2021, Hybridveranstaltung per Video und Kongresshotel Kreuz, Bern (Saal Hodler)

Vorsitz:	Christine Goll, Carlo Lepori, Co-Präsidium SP60+	
Protokoll:	Sonja Rüegg, Sekretariat SP60+	
Technischer und organisatorischer Support	Sandro Covo, SP Schweiz Simon Gründler, SP Schweiz Stefan Merki und Cédric Schranz, X-Light Jil Meyer, SP Schweiz	
Übersetzung:	Sulpice Piller	
Anwesend:	63 Mitglieder, davon im Saal anwesend: 14 Mitglieder Gäste: Pierre-Yves Maillard (Referent) Ingrid Pfaue Lepori Paul Ragaz (Musik) Rebekka Wyler (Co-Generalsekretärin)	
Dauer	10.00–12.48 Uhr	

1. Begrüssung und Eröffnungsgeschäfte

Carlo Lepori begrüsst alle Teilnehmenden vor den Bildschirmen und im Saal.

a) Verabschiedung Geschäftsordnung und Walreglement

Aus organisatorischen und technischen Gründen wird darüber mit dem Abstimmungstool entschieden.

Beschluss der Mitgliederversammlung: Geschäftsordnung und Wahlreglement werden einstimmig genehmigt, mit insgesamt 35 Abstimmungsvoten.

2. Protokoll der Mitgliederkonferenz vom 17. November 2020

Niemand wünscht das Wort.

Beschluss der Mitgliederversammlung: Das Protokoll der Mitgliederkonferenz vom 17. November 2020 wird stillschweigend genehmigt und der Protokollantin verdankt.

3. Mitteilungen

Es gibt keine Mitteilungen.

4. Statutarische Geschäfte

a) Jahresbericht 2020

Der Jahresbericht ist auf der Homepage aufgeschaltet.

Beschluss der Mitgliederversammlung: Der Jahresbericht 2020 wird stillschweigend genehmigt.

b) Tätigkeitsprogramm 2021/2022: Rück- und Ausblick auf die Aktualitäten

Christine Goll stellt mit Folien das Tätigkeitsprogramm 2021/2022 vor. Es wird als schriftlicher Bericht auf der Website der SP60+ publiziert.

c) Kenntnisnahme Rechnung (2020) und Budget (2021)

Carlo Lepori erläutert Rechnung und Budget und erklärt, dass infolge der Pandemie im Jahr 2020 weniger Geld ausgegeben wurde, da die Herbstkonferenz nicht durchgeführt werden konnte. Dadurch und aufgrund des erfreulich hohen Spendenvolumens können 10'000 Franken vom Jahr 2020 auf das Jahr 2021 als Rückstellungen übertragen werden.

d) Mitgliedschaft bei SP60+ und Ersatzdelegierte: Anträge zum Reglement

Christine Goll erläutert die drei Anträge der Delegiertenversammlung an die Mitgliederkonferenz:

Antrag 1

Änderung des Artikels 1 Absatz 2

Alle Mitglieder der SP Schweiz über 60 Jahre sind Mitglied der SP60+. Ein Austritt ist jederzeit möglich.

Antrag 2

Neuer 4 bei Artikel 1

An Mitgliederkonferenzen und politischen Anlässen der SP60+ können auch interessierte Personen, die nicht Parteimitglied sind, ohne Stimmrecht teilnehmen.

Antrag 3

Ergänzung des Artikels 5 Absatz 2 Buchstabe h

Wahlen [...]

- der acht Delegierten und der vier Ersatzdelegierten an die Delegiertenversammlung der SP Schweiz
- der zwölf Delegierten und der vier Ersatzdelegierten an den Parteitag der SP Schweiz

Der erste Antrag will, dass neu alle Mitglieder der SP Schweiz, die über 60 Jahre alt sind, bei SP60+ Mitglied werden können. Damit es keine «Zwangsmitgliedschaft» gibt, ist in einem Zusatz formuliert, dass ein Austritt jederzeit möglich ist.

Im zweiten Antrag sollen an politischen Anlässen der SP60+ auch interessierte Personen, die nicht Parteimitglied sind, ohne Stimmrecht teilnehmen können. Damit sollen Sympathisant:innen über die SP60+ als künftige Parteimitglieder gewonnen werden.

Der dritte Antrag will Ersatzdelegierte für die Parteiämter der SP Schweiz festschreiben.

In der Diskussion wird von einem Mitglied Bedenken geäussert, dass wir Leute mit Informationen eindecken, die sie nicht wollen. Genau deshalb aber können sich diese mit der formulierten Austrittsklausel jederzeit abmelden. Ein anderer Teilnehmer meint, dass ein aktiver Entschluss, der SP60+ beizutreten, zu mehr Verbindlichkeit führt. Ein Votant erwidert, mit der neuen Regelung werde der Zugang für Interessierte niedrighschwelliger, sich bei SP60+ zu engagieren, und in Zeiten wie Corona erreichten wir diese Leute dann auch einfacher.

Beschluss der Mitgliederversammlung:

Antrag 1: Eingegangene Stimmen: 36, Ja: 29, Nein: 4, Enthaltungen 3.

Damit ist die Reglementsänderung angenommen.

Antrag 2: Eingegangene Stimmen: 32, Ja: 27, Nein: 3, Enthaltungen: 2.

Damit ist die Reglementsänderung angenommen.

Antrag 3: Eingegangene Stimmen: 31, Ja: 29, Nein: 1, Enthaltung: 1.

Damit ist die Reglementsänderung angenommen.

Gesamtabstimmung: Eingegangene Stimmen: 43, Ja: 38, Nein: 4, Enthaltung: 1.

Damit ist das gesamte Reglement mit allen drei Änderungs- und Ergänzungsanträgen angenommen.

Die Schlussbestimmung im Reglement wird nach der Genehmigung durch die Geschäftsleitung der SP Schweiz angepasst und das neue Reglement anschliessend auf der Website publiziert. Die heutigen Beschlüsse werden sich auch in den Diskussionen um die Strukturreform am Parteitag vom 28. August 2021 niederschlagen.

e) Wahl der 8 frei gewählten Mitglieder der Delegiertenversammlung der SP60+

Für die acht zur Verfügung stehenden Sitze sind neun Kandidaturen eingegangen. Christine Goll weist auf das Wahlreglement hin. Für die Wahlen gilt das relative Mehr. Der Kandidat oder die Kandidatin mit den wenigsten Stimmen scheidet aus. Es ist organisatorisch und aus Fairnessgründen nicht möglich, bei diesem Traktandum Wortmeldungen zuzulassen. Entscheidungsgrundlage für die Stimmberechtigten sind die Motivationsschreiben der Kandidierenden, die allen mit der Einladung zur Mitgliederkonferenz zugestellt wurden. Die Liste aller Kandidierenden wird eingeblendet:

1	<i>Reto Barblan</i>	VD	30.06.2021
2	<i>Marcel Burlet</i>	ZH	30.06.2021
3	<i>Martin Hagi</i>	BE	<i>Kantonaler Delegierter bis 2019</i>
4	<i>Francine Jeanprêtre</i>	VD	30.06.2021
5	<i>Dorothee Kipfer</i>	LU	30.06.2021
6	<i>Susanne Leutenegger Oberholzer</i>	BL	30.06.2021
7	<i>Katharina Macina</i>	BL	30.06.2021
8	<i>Martin Reichlin</i>	LU	<i>Kantonaler Delegierter bis 2020</i>
9	<i>Rolf Zimmermann</i>	BE	30.06.2021

Von den acht bisherigen Delegierten, kandidieren erneut sieben Personen. Hansueli Baumgartner tritt zurück. Zwei Personen haben ihre Kandidatur neu eingereicht.

Beschluss der Mitgliederversammlung:

Abgegeben wurden insgesamt 344 Kandidierenden-Stimmen.

Gewählt sind:

Reto Barblan 38 Stimmen, Marcel Burlet 37 Stimmen, Francine Jeanprêtre 40 Stimmen, Dorothee Kipfer 32 Stimmen, Susanne Leutenegger Oberholzer 39 Stimmen, Katharina Macina 36 Stimmen, Martin Reichlin 32 Stimmen, Rolf Zimmermann 34 Stimmen.

Nicht gewählt:

Martin Hagi mit 25 Stimmen. Christine Goll dankt Martin Hagi für seine Kandidatur. Sein Wahlergebnis ist ein Achtungserfolg. Sie hofft, dass er weiterhin ein engagiertes SP60+-Mitglied bleibt und überreicht ihm ein kleines Geschenk.

f) Verabschiedung von Hansueli Baumgartner als freier Delegierter

Carlo Lepori erinnert daran, dass Hansueli Baumgartner von Anfang an in der «Kerngruppe» dabei war, welche die Gründung der SP60+ vorbereitete. Rolf Müller aus Basel hatte 2010 verschiedene Kantonalparteien angefragt, ob es bestehende Altersgruppen oder interessierte Personen gibt. Aus St. Gallen meldete sich darauf Hansueli, der zugleich kantonaler Parteipräsident war. Er hat die Notwendigkeit einer Organisation für ältere Genoss:innen sofort erkannt. In der SP60+ haben diese ihren Platz und bleiben politisch aktiv. In der Delegiertenversammlung der SP60+ ist er heute noch der letzte frei gewählte Delegierte aus der Kerngruppe. Er hat den allerersten Herbstanlass praktisch alleine mit Marianne de Mestral zusammen organisiert. Für Hansueli war die zwischenmenschliche Seite an den Anlässen immer sehr wichtig. In der Redaktionskommission des Newsletters bleibt Hansueli weiter dabei. Carlo überreicht ihm im Namen der SP60+ als Dank für die geleistete Arbeit ein Geschenk als Beitrag für seine Reisen nach Berlin, die Stadt in die er immer wieder gerne fährt.

Hansueli Baumgartner eröffnet seinen Dank mit den Worten: «Die Dinosaurier sterben aus.» In Bezug auf die soeben beschlossene Reglementsänderung sollte bei den Mitglieder-Daten der SP Schweiz und der Kantonalparteien unbedingt auch das Geburtsdatum verzeichnet sein. Dafür habe er sich jahrelang vergeblich eingesetzt. Schliesslich bietet er mit einem Mundartgedicht eine kleine Einlage: Er spielt die Rolle eines älteren Genossen, der vieles nicht mehr versteht, aber sich trotzdem bei der SP60+ politisch engagiert. Seine Darbietung wird mit viel Applaus verdankt.

g) Verabschiedung von Katharina Macina als Mitglied der Geschäftsleitung

Christine Goll schildert Katharina als politisch sehr engagiert. So betreibt sie in ihrer Wohngemeinde Binningen ein Beratungstelefon für Senior:innen. Sie betreut auch regelmässig die Enkelkinder. Sie ist von den SP Frauen zur SP60+ gestossen, ist den SP Frauen aber treu geblieben und hat erst kürzlich ihre Kandidatur für die Frauensession in diesem Herbst eingereicht. Die GL-Mitglieder der SP60+ hat sie regelmässig mit Basler Lächerli an der Sitzung versorgt. Katharina ist auch eine Frau der ersten Stunde bei SP60+ und hat viel Aufbauarbeit geleistet. Nach der Neustrukturierung wurde sie freie Delegierte – und bleibt das nach der heutigen Wiederwahl auch weiterhin. Christine hat sie als zuverlässige, umsichtige und begeisterungsfähige Genossin erlebt. Sie wird der GL fehlen. Der Entscheid zum Rücktritt ist ihr nicht leichtgefallen. Sie sehnt sich aber danach, endlich wieder reisen und wie geplant, eine Sommerzeit in Italien verbringen zu können. Da wir wissen, dass Katharina Wert auf nachhaltige und sozialverträgliche Produkte legt, überreicht ihr Christine im Namen der SP60+ ein entsprechendes Geschenk und bedankt sich herzlich für ihr grosses Engagement.

6. «Stärken wir die Solidarität im Rentensystem!»

Referat von Pierre-Yves Maillard, Präsident Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB) und SP-Nationalrat

Wegen des zeitlichen Verzugs wird die Rede von Pierre-Yves Maillard vorgezogen. Er berichtet brandaktuell aus der laufenden Session, wo über die Altersvorsorge verhandelt wird.

→ Die Rede ist auf der Website www.sp60plus.ch aufgeschaltet.

5. «Mythen und Fakten in der Altersvorsorge»

Referat von Christine Goll, Co-Präsidentin SP60+ und ehemalige SP-Nationalrätin

Christine Goll stellt den Mythen der Bürgerlichen die Fakten in der heutigen Altersvorsorge entgegen, die sie mit Grafiken visualisiert

→ Die Rede samt Präsentation ist auf der Website www.sp60plus.ch aufgeschaltet.

In der anschliessenden Frage- und Diskussionsrunde wird nach den Chancen für den Sozialpartnerkompromiss in der 2. Säule gefragt. Pierre-Yves antwortet, dass diese intakt seien. Der vorgeschlagene Rentenzuschlag als Kompensation für die Rentenkürzungen durch die Senkung des Umwandlungssatzes gehe nur mit einem Umlageverfahren. Aber es wird ein riesiger Kampf werden. Wenn dieser Kompromiss nicht durchgeht, dann werden sich prinzipielle Fragen stellen: Die Finanzakteure scheinen nicht mehr an den Kapitalismus zu glauben. Die tausend Milliarden Franken, die sich im Kapitaldeckungsverfahren in der 2. Säule angehäuft haben, machten angeblich in den nächsten 10 Jahren keine Rendite mehr.

Betont wird, dass wir die Notwendigkeit einer existenzsichernden AHV thematisieren müssen. Die demografische Entwicklung sei nicht das Problem. Die Finanzierung der AHV ist eine Frage des politischen Willens. Der Bundesverfassungsauftrag muss endlich durchgesetzt werden. Genau deswegen wurde die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente eingereicht, um diese Debatte führen zu können.

In der Diskussion wird die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre als Türöffner für eine weitere Anhebung auf 67 Jahre für Frauen und Männer entlarvt. Eine entsprechende Volksinitiative der FDP ist bereits unterwegs. Wenn das Rentenalter erhöht wird, gibt es noch mehr Erwerbslosigkeit und noch mehr gesundheitliche Probleme im Alter. Das

faktische Rentenalter ist bereits heute tiefer als das gesetzliche. Es ist ein Mythos, dass die Leute länger erwerbstätig sein wollen. Viele Frauen ziehen sich aus arbeitsmarktlichen Gründen vorzeitig aus dem Erwerbsleben zurück, aber auch, weil sie die Betreuung ihrer Enkelkinder oder die Pflege von Angehörigen gratis übernehmen. Das Rentenalter zu erhöhen, hiesse die grösste «Kita» der Schweiz zu schliessen.

7. Verabschiedung von Carlo Lepori als Co-Präsident und Wahl des Präsidiums

7.1 Wahl Präsidium

a) Bericht aus der Findungskommission

Marie-France Anex, Mitglied der Geschäftsleitung der SP60+, erstattet Bericht für die Findungskommission: Das ehemalige Co-Präsidium hatte ihren Rücktritt im Mai 2019 angekündigt, Marianne de Mestral für 2020 und Carlo Lepori für 2021. Als Nachfolgerin von Marianne de Mestral wurde Christine Goll am 17. November 2020 als Co-Präsidentin gewählt. Die Findungskommission für die Nachfolge von Carlo Lepori wurde im Januar 2021 gegründet, bestehend aus Marie-France Anex (GE), Heinz Gilomen (FR), ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung und Christine Goll. Marie-France erläutert Anforderungsprofil und Vorgehensweise, um eine Persönlichkeit zu finden, die politische Erfahrung auf kommunaler, kantonaler oder nationaler Ebene hat und aus der lateinischen Schweiz kommt. Die Findungskommission hat rund 20 mögliche Kandidat:innen kontaktiert und Gespräche geführt. Bisher konnte leider kein Kandidat und keine Kandidatin für das Amt gefunden werden.

Die Geschäftsleitung hat daher an ihrer Sitzung vom 28. Mai 2021 beschlossen, folgenden Antrag zu stellen: Der Sitz der lateinischen Schweiz im Präsidium bleibt bis zur nächsten Mitgliederkonferenz vakant. Gleichzeitig werden Anstrengungen unternommen, um die Geschäftsleitung mit einem weiteren Mitglied aus der Romandie zu verstärken. Marie-France teilt mit, dass André Liechi (VD) seine Kandidatur als frei gewähltes Mitglied in der Geschäftsleitung der SP60+ zuhanden der Delegiertenversammlung vom 30. Juni 2021 eingereicht hat. Sie appelliert an die kantonalen Gruppen der SP60+ aus der lateinischen Schweiz, sich bis zur nächsten Mitgliederkonferenz 2022 aktiv auf die Suche nach einer Vertretung im Präsidium der SP60+ zu machen.

b) Antrag Wahl von Christine Goll als Präsidentin der SP60+ und Vakanz im Präsidium für die Vertretung der lateinischen Schweiz bis zur nächsten Mitgliederkonferenz

Carlo Lepori übernimmt die Leitung des Wahlgeschäftes und beantragt eine Abstimmung über folgenden Antrag: Wahl von Christine Goll als Präsidentin der SP60+ und gleichzeitiger Beschluss über die Vakanz des Sitzes der lateinischen Schweiz im Präsidium bis zur nächsten Mitgliederkonferenz.

Beschluss der Mitgliederversammlung:

Eingegangene Stimmen: 34, Ja: 33, Enthaltung: 1.

Damit ist Christine Goll für die nächste zweijährige Wahlperiode wieder gewählt. Gleichzeitig bleibt der Sitz der lateinischen Schweiz im Präsidium bis zur Mitgliederkonferenz 2022 vakant.

7.2 Verabschiedung von Carlo Lepori

Die Ehrenpräsidentin von SP60+, Marianne de Mestral, hält die Laudatio auf Carlo Lepori. Der Text ist auf der Website der SP60+ publiziert.

Sie überreicht ihm im Namen der SP60+ Bilderausmale- und Lesebücher für seine beiden Enkelkinder und einen Gutschein für weiteren Lesestoff bei seiner Buchhandlung im Tessin.

Als zweite kleine Überraschung spielt Paul Ragaz per Video ein Musikstück mit Einhand-Flöte und Drehorgel.

Christine Goll bedankt sich für die zwar kurze, aber sehr erfreuliche Zusammenarbeit im letzten Halbjahr. Carlo war für sie ein «Glücksfall» und hat ihr den Einstieg ins neue Amt erleichtert. Sie übereicht ihm zwei weitere Geschenke der SP60+: Einen Gutschein für Weine des Castello di Morcote, da er ja nun wieder mehr Zeit hat, um mit Familie und Freund:innen einen guten Tropfen zu geniessen. Da auch Ingrid in den vergangenen Jahren sicher oft auf Carlo verzichten musste, schenkt ihnen die SP60+ die Möglichkeit für ein tête-à-tête an einem wunderschönen Ort mit Blick auf den Lago Maggiore und Spazierwegen in lauschigen Kastanienwäldern in der Umgebung.

Carlo gibt zu, dass er zu Beginn noch sehr skeptisch war über die Idee einer SP60+. Die ältere Generation der SP war damals im Tessin noch stark in den Exekutiven und in der Partei vertreten. Inzwischen hat sich viel verändert, die Parteileitung ist jetzt jünger, es wurden in den Kommunalwahlen auch viele Jüngere gewählt. Mit der Zeit hat er verstanden, was Hansueli gemeint hat: Dass die Älteren einen Platz in der Partei brauchen, wo sie ihre Stimme weiterhin einbringen können. Die SP60+ musste kämpfen, um in der Partei gehört zu werden. Sie muss auch weiterhin am Ball bleiben, denn bei einer Annahme der geplanten Strukturreform wird die SP60+ zwar gleich viele Vertreter:innen, aber im zahlenmässig grösseren Parteirat und damit weniger Gewicht in den Gremien der Partei haben. Er dankt Sonja Rüegg vom Sekretariat und ihrer Vorgängerin, Monika Bolliger, Marianne de Mestral und Christine Goll, sowie allen, die ihm geholfen haben.

8. Resolutionen

Christine Goll weist darauf hin, dass der Resolutionstext allen Angemeldeten zugestellt wurde. Sie erläutert den Inhalt und weist auf einen weiteren Mythos hin, der noch auszuräumen ist: Es wird immer wieder kritisiert, die AHV sei ein Giesskannenprinzip, die auch Reiche erhalten, die es gar nicht brauchen. Fakt ist: Die AHV hat ein geniales Finanzierungssystem, denn auch von den Topverdienenden werden für die AHV Lohnprozente erhoben – und zwar ohne Lohnobergrenze! Zudem untersteht auch das Vermögen von Nichterwerbstätigen der AHV-Beitragspflicht. Darum wollen bürgerliche Kreise, welche die Privilegien der Reichen im Blick haben, die AHV schwächen. Es gilt also immer noch: «Der Millionär braucht die AHV nicht, aber die AHV braucht den Millionär.»

Beschluss der Mitgliederversammlung: Die Resolution wird per Akklamation verabschiedet.

Zum Schluss bedankt sich Christine herzlich für die Unterstützung zum Gelingen der Mitgliederkonferenz bei Sonja Rüegg, Jil Meyer, Sulpice Piller und den drei im Saal anwesenden Technikern, Simon Gründler, Sandro Covo und Cédric Schranz. Ihr Dank gilt auch allen Mitgliedern der SP60+, die an dieser Konferenz teilgenommen haben.

Beilagen, die auf der Website aufgeschaltet sind:

Tätigkeitsprogramm 2021/2022

Filme der beiden Referate von Pierre-Yves Maillard und Christine Goll

Laudatio von Marianne de Mestral auf Carlo Lepori